

der nicht allein auf das Konto unserer Parteiorganisation geht.

Wir haben jetzt in allen Abteilungs- parteiorganisationen damit begonnen, mit Genossen, die unentschuldig dem Parteilehrjahr und den Mitgliederversammlungen fernbleiben bzw. sich oft mit fadenscheinigen Gründen entschuldigten oder die Teilnahme an der Kampfgruppe ablehnen, parteimäßige Auseinandersetzungen zu führen. Dabei hat sich gezeigt, daß in der letzten Zeit die Fragen der Parteierziehung und ideologische Fragen vernachlässigt wurden. Das gilt besonders für die Arbeit mit jungen Genossen und Kandidaten. Die erhöhte Teilnahme an den Versammlungen und am Parteilehrjahr im Dezember sowie die Bereitschaft weiterer Genossen, in die Kampfgruppe einzutreten, beweisen, daß dieser Weg richtig ist und zielstrebig fortgesetzt werden muß.

Die ideologischen Fragen stärker beachten

Als ehrenamtlicher Instrukteur des Büros der Bezirksleitung sehe ich meine wichtigste Aufgabe darin, die zentrale Parteileitung dabei zu unterstützen, daß die Mitgliederversammlungen und auch das Parteilehrjahr ein höheres Niveau erhalten. Die ideologischen Fragen, die Fragen der Partei sowie des Statuts sollen wieder stärker behandelt und in enge Verbindung mit der Organisation des politischen Massenwettbewerbs 1964 gebracht werden. Die Dezemberversammlung mit dem Thema „Die ideologisch-politische Erziehung ist die Voraussetzung für die Verbesserung der Arbeit zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben“ war dazu ein guter Anfang und fand Widerhall, besonders bei den älteren Genossen.

Die Verbesserung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit bedeutet durchaus keine Abschwächung der ökonomischen Fragen, sondern ist im Gegenteil die beste Unterstützung im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Durchsetzung des wissenschaftlich - technischen Höchststandes. Sozialistische Ökonomie ist entweder eng mit den Fragen unserer Weltanschauung und der sozialistischen Ideologie verbun-

den, oder sie ist keine sozialistische Ökonomie. Nicht umsonst erklärte Walter Ulbricht: Entweder wir lösen unsere Aufgaben mit den Menschen, oder wir lösen sie überhaupt nicht.

Keiner erwartet, daß alle unsere Werk-tätigen ab morgen Sozialisten sind. Aber wir müssen unsere Genossen so erziehen, daß sie begreifen: Sie sind der Vortrupp, der sich von einer wissenschaftlichen Theorie leiten läßt und dessen oberstes Prinzip das einheitliche, geschlossene Auftreten und bewußte Disziplin ist. Ganz besonders müssen wir in diesem Sinne mit den jungen Genossen arbeiten.

Leider sind gerade unsere jüngeren Genossen oft sich selbst überlassen. Alte, parteierfahrene Genossen, welche die kapitalistische Zeit noch erlebt haben, betrachten es oft als selbstverständlich, daß auch den jungen Menschen, die mit einer gesicherten Perspektive in unserem Staat aufwachsen, die Rolle der Partei als Kampfbund von Gleichgesinnten klar sein muß. Das ist aber nicht so und kann auch nicht so sein, wenn wir nicht ständig beharrlich und geduldig unseren jungen Genossen die Kernfragen der Partei und die Rolle des Mitglieds der Partei auf der Grundlage des Statuts erläutern.

Nur über die Festigung unserer eigenen Reihen, über die Erhöhung der Disziplin und Einsatzfreudigkeit ausnahmslos aller Genossen können wir ein stärkeres Ausstrahlen unserer Parteiarbeit auf alle Werktätigen erreichen. Es muß uns doch zu denken geben, wenn hervorragende Fachkader, die in unserem Werk eng mit dem Aufbau des Sozialismus verbunden sind, noch nicht den Wunsch verspüren, auch Mitglied unserer Partei zu werden.

Die Verbesserung unserer ideologischen Arbeit, die Erziehung unserer Genossen auf der Grundlage des Statuts zu bewußten Kämpfern für die Sache des Sozialismus, wird auf den gesamten Betrieb ausstrahlen und dazu beitragen, daß unsere Partei weiter an Autorität gewinnt. Damit werden wir die großen Aufgaben, die unserem Betrieb gestellt sind, schneller und erfolgreicher lösen.

Heinz Eisfeld

Ehrenamtlicher Instrukteur des Büros
für Industrie und Bauwesen der Bezirks-
leitung Gera